

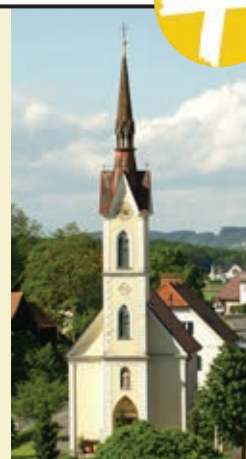


PFARRBLATT

Miteinander in Straden
und Dietersdorf

Lfd. Nr. 3+4/2020 - April/Mai/Juni/Juli

<http://straden.graz-seckau.at>



Gemeinsam feiern.

Da das gemeinsame Feiern lange nicht möglich war, haben wir, wie so viele Gläubige, die Angebote von Fernseh-, Internet- und Radiomessen, sowie persönliche Gestaltungen zur Feier der Sonntage und der Karwoche wahrgenommen.



Damit wir gut feiern konnten haben wir uns entsprechend festlich vorbereitet mit entsprechender Kleidung, Kerze, Blumen, Gotteslob, Weihwasser, Weihrauch, Palmbuschen, Osterkerze und alles was nicht dazugehört wie Kaffeehäferl, Zeitung usw. ausgeschlossen.

Jeden Sonntagnachmittag stand ein Besuch in unserer Pfarrkirche am Programm, wo das Sonntagsevangelium und ein Tisch mit Texten sehr liebevoll von unserem Pfarrer vorbereitet war. Auch die Kirche war, wie immer, von unserem Mesner ansprechend gestaltet.



Johannes Lang
Pfarrer

Die KRISE als Herausforderung und CHANCE CORONA - und wie geht's weiter?

Ein herzliches „Grüß Gott“!

Die Corona-Pandemie hat weltweit Ängste, Unsicherheit, wirtschaftlichen Abschwung, sowie Leid und Tod verursacht.

Zugleich verspüre ich eine gewisse Dankbarkeit, dass wir hier in unserem Land durch diese akute Phase der Krise vorerst gut weitergekommen sind, begleitet von staatlichen Einschränkungen und Vorgaben aber auch Subventionen und Hilfeleistungen, die nun natürlich auch an ihre Grenzen stoßen.

Krisen verstärken und beschleunigen naturgemäß Konflikte und Ungleichheiten und machen sie dadurch deutlich sichtbar. Wenn nun diese Pandemie kurz- oder mittelfristig unser gesellschaftliches Leben ändert, ohne dass wir das gewollt hätten, dann birgt genau diese Krise, aus meiner Sicht, auch die Chance zur Veränderung mit notwendigen Entscheidungen, die man vorher ohne die Krise nicht getroffen hätte, die uns aber letztendlich im Leben wieder auf eine bessere Spur bringen können. Man könnte natürlich auch sagen, versuchen wir aus der Not eine Tugend zu machen.

Als Christen glauben wir an einen Gott, der mit uns geht, der in Jesus selbst gleichsam in eine tiefe „Krise“ gefallen ist, wo am scheinbaren Ende nur noch Leid und Tod auf ihn gewartet haben. Doch erst das Annehmen dieser Krise hat Jesus die lebensrettende Erfahrung der Auferstehung geschenkt. In diesem Sinne liegt, christlich verstanden, in jeder herausfordernden Krise, die Gewohntes infrage stellt, eine große Chance.

Gewiss wollen wir möglichst bald wieder in die gewohnte und vertraute Alltagsrealität zurückkehren. Denn viele gerechtfertigte Einschränkungen des Alltags fordern uns heraus. Dazu gehören Abstand halten, einen Mund-Nasen-Schutz tragen, bei Begrüßungen und Veranstaltungen auf die gewünschte Nähe zu den anderen

verzichten. Auch im kirchlichen Bereich der Gottesdienste und anderer Veranstaltungen ist diese Krise eine Herausforderung, die wir aber im Blick auf die Notwendigkeit annehmen.

Diese Krise ist ganz bestimmt keine Strafe Gottes für irgendetwas. Das würde dem christlichen Gottesbild widersprechen. Zugleich stelle ich mir aber die Frage, ob Gott uns in dieser Krise vielleicht nicht etwas zumuten möchte, nämlich neue oder zumindest andere Wege zu gehen, die wir sonst nicht so schnell gegangen wären, als Kirche, als Gesellschaft, in der Politik, in der Wirtschaft. In welche lebenswerte und nachhaltige Zukunft wollen wir gehen?

Es muss nicht immer die Frage sein: Was ist für mich gut? Vielmehr bringt uns eine solidarische Blickweise, was denn für den anderen, den Schwächeren, den Leidtragenden gut ist, auf lange Sicht entscheidend weiter, weil die Unterstützung des anderen schließlich auch mir zugutekommt.

Für uns als Kirche kann diese Krise auch eine Chance sein und kann daher, angesichts der vergangenen Monate des öffentlich-gottesdienstlichen Stillstands und der sehr eingeschränkten seelsorglichen Möglichkeiten, auch bedeuten:

- Kirche sein ist, etwas übertrieben formuliert, mehr als bloß eine Gottesdienstleistung des Pfarrers. Wir sind eingeladen und herausgefordert - wenn wir heuer etwa an die familiären Osterspessensegnungen zuhause zurückdenken - selber als Christen aktive und lebendige Bausteine dieser Kirche zu sein: Durch Gebet und Segensfeiern in der Familie, oder in dörflicher Gemeinschaft durch Felderbeten, Maibeten, Herbergsuchen oder ganz neue Initiativen.
- Kirche sein heißt weiterhin ein aufmerksames Netz von Solidarität und Unterstützung zu bilden in der Nachbarschaft und überall dort, wo Menschen auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

- Kirche sein bedeutet, sich bewusst zu machen, dass mein Leben und Verhalten Auswirkungen hat auf die anderen und vor allem Schwachen der Gesellschaft. Wo lohnt sich ein persönlicher Verzicht auch über die Zeit von Corona und Fastenzeit hinaus, damit es dem anderen dadurch gut geht?
- „Weil's schon immer so war“, ein geläufiges Argument, zählt nach Corona wohl nicht mehr, was auch als Chance zu verstehen ist, unaufgeregte neue oder andere Wege zuzulassen. Freilich gehört gerade der gemeinsam gefeierte Gottesdienst in der Kirche ganz wesentlich zu unserem Christsein dazu. Aber andererseits hat uns Corona gezeigt, dass auch TV- oder Radioübertragungen von Gottesdiensten einen gewissen Wert für die Menschen haben. Genauso kann künftig an manchen Sonntagen eine Wort-Gottes-Feier, gestaltet von ausgebildeten Gottesdienst-LeiterInnen, angesichts einer zunehmend begrenzten Verfügbarkeit von Priestern, eine unaufgeregte und wichtige Alternative sein zur gewohnten heiligen Messe. Zugleich kommt mit diesem gottesdienstlichen Engagement von Ehrenamtlichen auch die Vielfalt und Lebendigkeit von Kirche zum Ausdruck, wo alle eingeladen sind, sich aktiv einzubringen.

Auch wenn sich durch diese Krise manches relativiert oder verändert, was vorher undenkbar gewesen wäre, bleibt dennoch: Dass wir als Christen weiterhin die Botschaft der Hoffnung und Auferstehung verbreiten, wenn nötig auf andere Weise, als bisher gewohnt.

Wünsche allen einen guten Start in den Sommer und eine möglichst erholsame Zeit im Urlaub!

Ihr Pfarrer

Wussten Sie schon, dass ...?

Katholische Aktion
AK Nachhaltigkeit



[Gedanken, Anregungen, Infos zum Thema Nachhaltigkeit – Nehmen Sie sich Zeit, diese in Ihrem Kopf verweilen zu lassen.]

- Sie schon die 2. Ausgabe des Pfarrblattes in Händen halten, die auf 100% Altpapier gedruckt ist und bei dessen Produktion keine umweltschädlichen Chemikalien eingesetzt werden?
- Kaffeesatz einerseits Ihren Garten düngt und Schnecken von Ihren Pflanzen abhält?
- einige der europaweit geschützten Fledermausarten fast ausschließlich in Kirchen vorkommen?
- in Österreich die Energie eines mittleren Donaukraftwerkes nur für den Stand-by-Betrieb von Elektrogeräten (insg. ca. 800 Milliarden kWh pro Jahr) vergeudet wird?
- wir es sind, die die vermehrte Rückkehr der Pfandflaschen durch deren Kauf unterstützen können?
- österreichweit 157.000 Tonnen pro Jahr vermeidbare Lebensmittel im Restmüll landen?
- man auch über die Fastenzeit hinaus Fleisch- und Autofasten könnte?
- der Anbau des Futters für Rind, Schwein, Geflügel & Co rund zwei Drittel aller fruchtbaren Flächen weltweit verbraucht?

Priestergrab neu gestaltet



Der Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung möchte in unserer Pfarre auf die Notwendigkeit eines nachhaltigen, ressourcenschonenden und gerechten Umgangs mit der uns anvertrauten Schöpfung hinweisen und tut dies nun exemplarisch mit der Bepflanzung einer Schmetterlingswiese im nordwestlichen Teil unseres Friedhofs, bzw. mit der Pflege des Priestergrabs. Mit der pflanzlichen Neugestaltung des Priestergrabs wurde Herr Robert Lackner, Florist in Muggendorf, betraut, der das Grab nun im Sinne einer nachhaltigen Bepflanzung gestaltet hat. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Ein Danke an Herrn Robert Lackner für die Grabgestaltung und besonders für die stundenlange Arbeitszeit, für die er nichts verrechnet hat.

Danke für 30 Jahre Grabpflege

Frau Anna Neubauer aus St. Anna am Aigen, die Nichte des verstorbenen Dechant Johann Riedrich, hat auf seinen Wunsch hin, sein Grab, das einen Teil des Priestergrabs im Friedhof Straden ausmacht, drei Jahrzehnte lang gepflegt. Sie legt nun ihre verdienstvolle Arbeit zurück und übergibt sie an den Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung, der sich nun um die Pflege des gesamten Priestergrabs kümmert. Von Seiten der Pfarre ein herzliches Danke an Frau Anna Neubauer für ihr jahrelanges Engagement.

Aktion Wildblumen in der Pfarre Straden



Die Pfarre Straden nahm dieses Jahr an der Aktion Wildblumen des Naturschutzbundes Steiermark teil. Der Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung hat gemeinsam mit der Berg- und Naturwacht Straden insgesamt ca. 240 Wildblumenpflanzen auf der Schmetterlingswiese im nordwestlichen Teil des Friedhofes und auch beim Pestkreuz in Muggendorf als Nahrungsquelle für Bienen und Schmetterlinge ausgepflanzt. Es sind kleine aber wichtige Schritte Richtung Nachhaltigkeit und Artenvielfalt. Die Pflanzen wurden kostenlos vom Naturschutzbund, unterstützt von Pro Mente Steiermark, zur Verfügung gestellt. Gepflanzt wurden u.a. Echte Kamille, Färber Hundskamille, Gewöhnliches Leimkraut, Wilde Möhre, Gewöhnlicher Dost, Wiesenflockenblume, Wiesenmargerite, Weißer Mauerpfeffer, Koriander, Natternkopf, Schafgarbe, Wilde Malve und Kornblume.



Erfahrungen aus dem Corona-Alltag



Alltag im Pflegeheim

Innerhalb weniger Tage hat sich der Alltag in unserem Pflegeheim „Gnesaha“ verändert. Um unsere BewohnerInnen zu schützen, wurde es empfohlen Besuche zu unterlassen. Vieles verstanden die BewohnerInnen nicht, was in „Coronaviruszeiten“ anders lief. Deshalb haben

wir versucht, den BewohnerInnen eine angenehme Zeit in ihrem Alltag zu schenken. Unser Pflegeteam hat für Abwechslung und gute Stimmung gesorgt. Den BewohnerInnen wurde es ermöglicht, mit den Angehörigen telefonisch in Kontakt zu bleiben. Wir haben Geschenke und Bastelarbeiten von Kindern aus Gnas erhalten. Alle BewohnerInnen haben sich sehr darüber gefreut, dass junge Menschen an sie dachten. So war jeder Tag eine Chance, zu einem Erlebnis zu werden.

Rosemarie Wolf

Großfamilie in Corona-Zeiten oder volles Haus mal anders



Mama ist momentan sowieso zu Hause beim „Christkindl“ und nun auch mit dem großen Kindergartenkind. Papa arbeitet nicht nur zwei Tage im Homeoffice, sondern die ganze Woche. Oma hat „Bereitschaftsdienst“ im Kindergarten, Opa ist auch (noch) zu Hause. Montag bis Freitag ist es ungewohnt, denn alle sind da. Am Wochenende würden normalerweise zwei Onkels nach Hause kommen, diese bleiben jedoch während der Ausgangsbeschränkungen in Graz. Also ist es manchmal schwer zu unterscheiden, ob es nun Wochenende ist oder doch schon ein „normaler Wochentag“. Glücklicherweise haben wir einen Garten, können zur Abwechslung auch mal raus und uns freier bewegen. Aber wo sollten wir sonst auch hin, es hat sowieso fast alles geschlossen. Ein Onkel, der mittlerweile im Nachbarort lebt, arbeitet ebenso im Homeoffice, kümmert sich nebenbei noch um die Baustelle und verwirklicht den Traum vom eigenen Haus. Aber auch freudige Nachrichten gibt es zu berichten: die Familie wächst! Wir dürfen ein neues Familienmitglied begrüßen. Anfangs beschränkt sich das Kennenlernen leider nur

auf Fotos, aber schrittweise sind Besuche ja wieder möglich. Alles in allem haben wir die geschenkte Familienzeit genossen und sind dankbar, dass es uns und unseren Lieben gut geht.

Familie Konrad



Endlich Zeit mit den EnkelIn verbringen

Ploni empfand die Corona Zeit als anstrengend. Für sie war es vor allem schwer, die Abstandsregeln einzuhalten, da sie nichts lieber tut, als ihre Enkel

zu umarmen und Zeit mit ihren Liebsten zu verbringen. Auch wenn man anfangs über Videoanrufe in Kontakt blieb, die Freude war groß, als die Familie wieder zu Besuch kommen durfte. Ebenso das Zusammenkommen zur heiligen Messe fehlt ihr sehr, auch wenn sie durch die Möglichkeit der heiligen Messe im Fernsehen eine Alternative gefunden hat. Sie versuchte einfach das Beste aus der Situation zu machen, ganz unter dem Motto: „kann man eh nichts daran ändern, muss man eben geduldig ertragen und abwarten.“ Kraft in dieser Zeit gab ihr ihr Glaube und der Gedanke daran, dass es wieder einfacher werden wird.

Lena Trummer



Corona und Matura

Der Matura Jahrgang 2020 wird mir, und anderen noch lange in Erinnerung bleiben. Schulschließungen und vorerst ungewisse Vorgehensweisen verunsicherten viele Schüler, und vor allem uns Maturanten. Jetzt, genau eine Woche vor meinen Abschlussprüfungen merke ich, was diese Zeit zu Hause mit sich brachte. Arbeitsaufträge erledigen und frei zu lernen, machte plötzlich Spaß, was vorwiegend an meinem ausgeschlafenen Körper und der Freiheit der Selbsteinteilung lag. Meine Motivation zum Lernen für die letzten Prüfungen stieg an und die bestmögliche Unterstützung meiner Lehrer machten einiges leichter. Neben Schule nahm ich mir die Zeit Sport und lange Spaziergänge zu machen, aber auch um mich selbst zu reflektieren und über meine mentale sowie körperliche Gesundheit nachzudenken. „Was tut mir gut – was belastet mich – wie kann ich es verändern?“ Zeit, die ich mir während einer regulären Woche wahrscheinlich kaum genommen hätte. Interessant in diesen Wochen waren auch die Social-Media Beiträge von der katholischen Kirche Steiermark. (Instagram: @kathkirchstmk), welche ich mir oft, und vor allem zu Ostern, mit großem Interesse durchgelesen habe. Diese letzten Wochen haben mich einiges gelehrt und nicht nur Negatives mit sich gebracht. Allen meinen Mit-Maturanten wünsche ich natürlich eine gelungene Matura und die noch kommende Zeit werden wir zusammen überstehen und vielleicht sogar etwas glücklicher daraus hervorgehen.

Romana Kerngast

VERSÖHNUNGSFEST – ERSTBEICHTE

DAS LEBEN ZUR SPRACHE BRINGEN- MIT GOTT NEU ANFANGEN

Viele Situationen in unserem Leben, im Umgang mit der Natur, im Umgang untereinander und mit uns selbst, fordern von uns immer wieder Veränderungen. Die Notwendigkeit von Umkehr und Versöhnung ist mittlerweile in vielen Bereichen unseres Lebens und unserer Gesellschaft entdeckt und anerkannt worden.



Mit Kindern über dieses Thema nachzudenken, sie auf das Beichtgespräch vorzubereiten und gemeinsam Versöhnung zu feiern, bedeutet: sie im Sakrament der Versöhnung (Beichtgespräch) erfahren zu lassen, dass Gott ihr ganzes Leben bejaht und zu ihnen steht. Gott tut dies trotz unserer „Ecken“ und „Kanten“ und noch bevor wir uns seine Anerkennung durch eigene Leistung „verdienen“ könnten. Die Kinder machen die Erfahrung, dass ihr Leben, so wie es ist, unendlich kostbar ist. Das Ziel jeder Beichte ist nicht die Selbsterniedrigung, sondern die Erkenntnis, dass unser Leben (von Gott her gesehen) unbezahlbaren Wert hat, den wir uns nicht selber geben und ebenso durch nichts nehmen

können. All das kann den Kindern helfen, dass sie auf ihr Gewissen hören und Antennen entwickeln, wie man mit anderen Menschen, mit der Umwelt und mit Gott leben kann. Das bedeutet, sensibel dafür zu werden, wo es Verletzungen gegeben hat, zu bereuen und neue Wege zu suchen, wie man etwas wieder gut machen kann.

Es ist in Straden einfach großartig, dass viele Eltern, manchmal auch Großeltern, die Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnen am Erstbeichttag begleiten und durch ihre Mithilfe zum Gelingen dieses Versöhnungsfestes beitragen. Herzlichen Dank dafür.

Silvia Fischerauer



Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen...

Am 1. März haben wir mit den Kindergartenkindern den Familiengottesdienst gestaltet. Wir erzählten und spielten die Geschichte „Die Brücke“ von Heinz Janisch und Helga Bansch. „Ein Bär und ein Riese begegnen sich auf einer schmalen Brücke. Keiner will umkehren, keiner gibt nach. Was tun? Gemeinsam finden sie eine Lösung und zeigen uns, dass es miteinander besser geht.“

Der Gottesdienst wurde von den Kindern musikalisch umrahmt. Als Erinnerung bekamen die Kinder eine Hand zum Ausmalen und Ausschneiden mit nach Hause.



„Durch ihn habt ihr das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung; durch ihn habt ihr das Siegel des verheißenen Geistes empfangen, als ihr den Glauben annahmt.“ Eph1,13



Unsere Firmlinge haben sich auch heuer Gedanken zur Firmung gemacht. In Form von sogenannten Elfchen, also kleinen Gedichten und ihren Gedanken, die sie zu Papier gebracht haben.

„Ich freue mich auf die Firmung. Es ist ein großer Tag für mich. Ich freue mich darauf mit meiner Firmpatin in die Kirche einzuziehen. Diesen Tag werde ich in meinem Leben bestimmt nicht vergessen. Auch auf das gemeinsame Essen freue ich mich sehr.“

(Katharina)



Firmbegleiter:

Christoph Kohlroser, Trössing und Lukas Eberhart, Kronnersdorf

Firmlinge:

Nadine Hirtl, Muggendorf; Laura Posch, Grub; Johanna Scheucher, Krusdorf; Victoria Paulitsch, Krusdorf; Sandra Keimel, Neusetz; Bianca Kumpitsch, Wieden

Firmung
viel Spaß
man wird erwachsen
ich freue mich sehr
einmalig (Johanna)

Firmung
große Feier
ein schöner Gottesdienst
ich will gefirmt werden
fröhlich (Florian)

Firmung
bunte Kirche
die Firmung stärkt
ich bin bereit dafür
einmalig (Lena)

Firmung
Aufregung, Freude
ein großes Erlebnis
ich liebe das Zusammensein
bunt (Manuel)

Firmung
großer Spaß
eine wichtige Erfahrung
ich glaube an Gott
vielfältig (Bianca)

„Ein schönes Ereignis, es öffnet mir eine neue Tür. Ein Fest zum Feiern. Man übernimmt Verantwortung und wird erwachsen. Mit Familie, Verwandten und dem Paten feiert man diesen Tag.“

(Johanna-Christin)



Firmbegleiter:

Julia Kirbisser, Neusetz und Magdalena Schwarz, Muggendorf

Firmlinge:

Katharina Schwarz, Muggendorf; Lea Götz, Hof; Samuel Bisinger, Straden; Johanna-Christin Schadl, Straden; Jakob Zelger, Stainz

*Firmung
schöner Brauch
eine wunderbare Erfahrung
ich freue mich sehr
wertvoll (Madine, Jakob)*

Firmung
Freunde treffen
Familie und Freunde
ich will gefirmt werden
Freude (Bastian, Matthias)

*Firmung
große Freude
es ist cool
ich habe viel Spaß
fröhlich (Kevin)*

*Firmung
Große Freude
Eine tolle Erfahrung
Ich freue mich sehr
Farbenfroh (Samuel)*

**Firmung
viel Spaß
eine schöne Zeit
ich entwickle mich weiter
großartig (Sandra)**

*Firmung
gutes Essen
eine große Aufregung
ich freue mich schon
schön (Philipp)*

*Firmung
Viel Freude
Ein schöner Tag
Ich finde es wichtig
Unvergesslich (Laura)*

Firmung
schöner Tag
unvergessliche Zeit
ich habe viel Freude
Erwachsen (Victoria)

**Firmung
beste Firmpatin
eigene Entscheidungen treffen
ich werde jetzt erwachsen
gemeinsam (Sarah)**

„Ich finde die Vorbereitung auf die Firmung spannend. Auf jede Firmstunde freue ich mich. Auch auf das gute Essen freue ich mich. Zur Firmung selbst gehe ich aus religiösen Gründen.“

(Simon und Kilian)

„Die Firmung ist ein katholisches Sakrament. Mir gefällt an der Firmvorbereitung, dass ich mit meinen Freunden Zeit verbringen kann. Nach der Firmung gehöre ich zu den erwachsenen Christen und ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Ich freue mich auch darauf den Firmspender kennenzulernen.“

(Jannik)



Firmbegleiter:

Monika Lackner, Radochen und Anton Rindler, Neusetz

Firmlinge:

Sarah Maitz, Neusetz; Lena Trummer, Karla; Laura Ranftl, Muggendorf; Florian Lackner, Radochen; Jannik Hirz, Stainz; Matthias Bader, Grub; Bastian Rindler, Dirnbach



Firmbegleiter:

Lisa Pichler

Firmlinge:

Pirmin Kummer, Hof; Kilian Tomaschitz, Kronnersdorf; Kevin Tuscher, Straden; Simon Weghofer, Neusetz; Philipp Käfer, Stainz; Manuel Hirtl, Karbach

Minis im Discofieber



Am 8. Feber feierten viele kostümierte Ministranten in der, zur Disco umgewandelten, Moarstubb den Fasching. Sie zeigten ihren Mut, ihre Begeisterungsfähigkeit und ihre tolle Zusammengehörigkeit bei den Tanzeinlagen und beim Karaoke-Singen. In den kurzen Pausen zum Verschnaufen spielten sie Gesellschaftsspiele, stärkten sich mit Krapfen, Schwedenbomben, Apfelsaft und selbstgemachter Zitronenlimonade. Zum Abschluss wurde noch die zugestellte Pizza verzehrt. Unsere Ministranten sind wirklich ein tolles Team!! - Danke für euer fleißiges Ministrieren.



Kirchenmaus

Bin ich froh, dass es wieder regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrkirche gibt – ich war schon sehr einsam in den letzten Wochen. Doch was sehe ich da eines Abends, als ich nichts ahnend herauskomme? Der Pfarrer sitzt im Volk und feiert dort den Gottesdienst mit. Nein, nein, man hat es mir erklärt: "Wortgottesfeier" heißt das und das soll es jetzt öfter geben. Vielleicht sollte ich doch öfter hervorkommen um nichts zu versäumen?



Mit besonderem Schutz



Endlich dürfen wieder öffentlich Gottesdienste gefeiert werden. Darüber freuten sich auch die Minis von Dietersdorf, die ihren Dienst schon lange nicht verrichten konnten. Als Dankeschön für diesen wertvollen Einsatz gab es Nasen-Mund-Schutz Masken mit Ministranten-Logo.

Kapelle Krusdorf

Zu Beginn des neuen Jahres 2020 hat der Innenraum unserer Kapelle ein neues Kleid erhalten!

- Gänzliche Entfernung aller Kreuzwegbilder, Statuen und Bänke
- Ausbesserungen Gewölbe und Wände sowie ausmalen
- Am 1. Februar hat eine Gruppe der Kapellenfreunde alle Kreuzwegbilder, Statuen und Lüster nach intensiver Reinigung wieder implementiert.



Ein Dankeschön an ALLE; besonders „Vergelt´s Gott“ an Toni und Maria Hacker für ihren Einsatz vom Ausräumen bis fertige Implementierung.

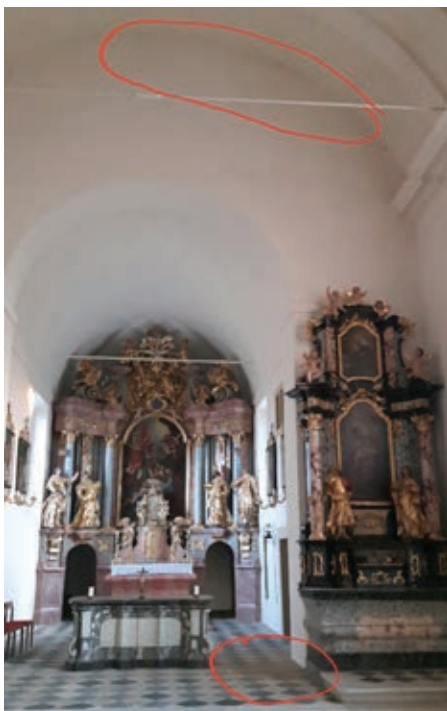
Josef Trummer, Obmann Kapellengemeinschaft





Was ist Glück?

Frauenfrühstück am 29. Februar mit Seelsorger Mag. Rainer Parzmair. Was ist Glück? Das kann ein positiver Zufall sein (ein Gewinn...), oder ein positiver Zustand (Urlaub, Gesundheit...). Ist alles sehr schön, aber alles vergänglich. Eine andere Art des Glücks ist Kraft zu haben, um Unglück anzunehmen. Dieses Glück ist ein Geschenk Gottes und das größte und wertvollste Glück überhaupt. Es hat für immer Bestand.



Erdbeben in Kroatien

Die Folgen des Erdbebens am 22. März in Zagreb waren sogar in der Florianikirche zu sehen.

Ziegelkörner und Mörtel lösten sich aufgrund der Reibung und Erschütterung zwischen Altarraum und Kirchenschiff im Mauerwerk an der Decke.

Suppensonntag

Danke an alle Gäste für die großzügige Spende von € 385,-. Mit dieser Spende können in Indien 50 Frauen in Dorfgruppen ihre Fähigkeiten entwickeln, 20 Frauen einen Tag lang ein Gesundheitsseminar besuchen und 10 Frauen ein zweitägiges Training für biologische Landwirtschaft absolvieren. Danke nochmals für die Nächstenliebe.



Lektorenschulung

Die Lektoren und Lektorinnen der Pfarre Straden trafen sich am 8. Februar zu einer Schulung mit Mag. Bruno Almer vom Bischöflichen Pastoralamt. Ein herzliches Danke für diesen wichtigen Dienst am Wort Gottes.



Der Schutz von personenbezogenen Daten stellt ein besonderes Anliegen der Katholischen Kirche in Österreich dar. Aus diesem Grund dürfen wir seit in Kraft treten der **Datenschutzgrundverordnung** Taufen, Hochzeiten sowie unsere Glückwünsche zum Geburtstag oder Hochzeitstag **nur mehr mit einer entsprechenden Einwilligung** im Pfarrblatt veröffentlichen. Wir bitten um ihr Verständnis.



Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen:

Dominik Glauning-Holler, Dietersdorf

Gott, halte Deine schützende Hand über sie und ihre Eltern!



In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Christine Maria Stracke geb. Kopp, Karla, 73 Jahre

Erich Johann Sammer, Stainz, 89 Jahre

Johann Siegl, Straden, 87 Jahre

Brigitta Hainzmann, Radochen, 84 Jahre

Anton Franz Trummer, Muggendorf, 89 Jahre

Stefanie Dunst geb. Mayer, Hart, 87 Jahre

Günter Ewald Perner, Kronnersdorf, 61 Jahre

Josef Koller, Wieden, 93 Jahre

Maria Neuwirth geb. Lapusch, Dirnbach, 99 Jahre

Hermann Schantl, Marktl, 77 Jahre

Josef Müller, Krusdorf, 55 Jahre

Maria Domatschitz geb. Ulz, Krusdorf, 93 Jahre

Maria Berghold geb. Frauwallner, Krusdorf, 64 Jahre

Karl Resch, Krusdorf, 72 Jahre

Theodor Anton Pachler, Neusetz, 83 Jahre

Alois Matzhold, Dirnbach, 83 Jahre

Johann Lach, Hof, 58 Jahre

Hubert Felsberger, Kronnersdorf, 59 Jahre

Eduard Ritz, Hofstätten, 79 Jahre

Rupert Fleischhacker, Hart, 90 Jahre

Gott, schenke ihnen die Freude der Auferstehung!

Gott, schenke ihnen die Freude der Auferstehung!

Wir wünschen den Jubilaren der Monate April, Mai, Juni und Juli viel Gesundheit und Gottes reichen Segen:

97 Jahre

Margaretha Kothgasser, Bairisch Kölldorf/Muggendorf

96 Jahre

Kurt Krainer, Radochen

95 Jahre

Rosa Stiasny, Kronnersdorf

94 Jahre

Josefa Scheer, Dirnbach

92 Jahre

Franz Koller, Hof

Aloisia Trummer, Dietersdorf

Apollonia Waltensdorfer, Krusdorf

91 Jahre

Johann Dunst, Bad Radkersburg/Hart

Johann Kerngast, Dietersdorf

Sophie Wippel, Stainz

89 Jahre

Paula Gretzl, Stainz

Anna Hödl, Stainz

Theresia Koller, Haselbach

Maria Praßl, Dirnbach

Karl Scherr, Wieden

88 Jahre

Maria Dunst, Hart

Josef Perner, Neusetz

Adele Stöckler, Schwabau

Josef Wagnes, Krusdorf

87 Jahre

Theresia Keimel, Krusdorf

86 Jahre

Johann Pfundner, Krusdorf

Anna Platzer, Neusetz

Theresia Scheucher, Krusdorf

Anna Starzinger, Karbach

85 Jahre

Theresia Faßwald, Krusdorf

Alois Gangl, Karla

Rosa Hütter, Krusdorf

Rosa Wolf, Hof

90 Jahre



Frau **Sophie Ertler**, geborene Trummer, wurde am 27. April 1930 in Dietersdorf am Gnasbach geboren. Damit war sie bereits das sechste Kind von Maria und Georg Trummer. Ihr jüngster Bruder Rudi vervollständigte kurze Zeit später die Familie. Als junges Mädchen verbrachte sie einige Zeit in der Schweiz, um etwas Geld zu verdienen. Wieder zu Hause angekommen, heiratete sie am 11. April 1955 ihren Franz. Bereits ein Jahr später, am 5. August 1956, gebar sie ihre aufgeweckten Zwillinge Sophie und Franz. Am 15. November 1960 erblickte dann auch Albert, der Jüngste, das Licht der Welt. Sophie arbeitete stets fleißig am Hof, erzog liebevoll ihre drei Kinder und kümmerte sich aufopfernd um die Tiere am Hof. Sophie freut sich mittlerweile über ihre 5 Enkelkinder und ihre 4 Urenkelkinder. Ihr geliebter Franz starb am 1. Mai 2014. Nun verbringt sie ihren Lebensabend im Pflegeheim Gnas.

Marianne Sampl geb. Pfleger, Neusetz, geboren 6. Juli 1930





Frau **Elisabeth Hirschmann** aus Muggendorf, wurde am 23. Juni 1930 in Fohnsdorf geboren. Schon als junges Mädchen wurde sie mit dem Krieg konfrontiert, so musste sie alleine mit ihren kleinen Geschwistern vom Elternhaus im Dorf auf die bewirtschaftete Alm ziehen, um in Sicherheit zu sein. Im Jahr 1953

gab sie Rupert Hirschmann das Jawort und zog nach Muggendorf. Gemeinsam bewirtschafteten sie einen landwirtschaftlichen Betrieb im Vollerwerb und freuten sich über sechs Kinder. Frau Hirschmann freut sich inzwischen über 10 Enkelkinder und 6 Urenkel. Trotz des Verlustes ihres ältesten Sohnes und ein paar Jahre danach ihres Gatten, hat sie den Glauben an Gott nie verloren. Sogar in herausfordernden Zeiten wie diesen, feiert sie den Gottesdienst im TV mit. Im Geiste jung geblieben kommuniziert sie sehr gerne per Internet und SMS mit ihren Enkelkindern. Wir wünschen ihr noch ein langes, gesundes Leben.

Diamantene Hochzeit

Johann und Elfriede Lackner, Grub

Vor 60 Jahren, am 28. Mai 1960, gaben sich Johann Lackner und Elfriede Fehsler in der Pfarrkirche Straden das Ja-Wort und



meistern seither mit Freude, Geduld und Zuversicht die Sonnen- und Schattenseiten des Lebens. Geboren wurden sie in schwierigen Zeiten - er am 13. Januar 1938, sie am 23. September 1942. Die Kriegsjahre waren geprägt von Unsicherheit und Verzicht, trotzdem können sie auf eine schöne Kindheit im Kreise ihrer Familien zurückblicken. Beide wuchsen sie im Dorf Grub II, in unmittelbarer Nähe voneinander auf und fanden schon früh Gefallen aneinander. So kam es, dass sie bereits in jungen Jahren den Bund der Ehe wagten und gemeinsam den „Ledererhof“ übernahmen. Zwischen 1961 und 1969 wurden sie glückliche Eltern von vier Mädchen und einem Jungen. Die Zeit verflieg, die Arbeit am Hof und im Weingarten, die nie endet und die Erziehung der Kinder waren für das Paar Aufgaben, die sie mit viel Liebe, Hingabe und Energie erfüllten. Mittlerweile sind sie stolze Großeltern von 8 Enkelkindern und freuen sich besonders über die Besuche der Kinder und Enkel, die dieses Besuchsrecht auch gerne nutzen. Immer noch unterstützen sie tatkräftig ihren Sohn Johann, der 2010 den Hof übernommen hat, bei der Arbeit in der Landwirtschaft. Wir wünschen den beiden noch viele gemeinsame Jahre und gute Gesundheit!

Goldene Hochzeit

Anton und Elfriede Schwarz, Muggendorf
Rudolf und Elfriede Sudy, Kronnersdorf

Christophorus-Aktion am 26. Juli 2020

„Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“ zu geben und damit den Ärmsten zu helfen ist die Idee der Aktion. Die MIVA finanziert Fahrzeuge für Mission und Entwicklung. Spenden zur Aktion können am Christophorus-Sonntag, dem 26. Juli, in den katholischen Kirchen Österreichs abgegeben werden. IBAN AT07 2032 0321 0060 0000, www.miva.at



Herzlichen Dank für **„Spenden für die Kirche“** anlässlich von persönlichen und familiären Festen als persönliches Opfer zur Danksagung oder an Stelle von Kranzspenden bei Begräbnissen:

- Begräbnis Erich Sammer, Stainz 562,50
- Begräbnis Johann Siegl, Straden 996,--
- Alois und Anna Trummer, Hart – Diamantene Hochzeit 100,--
- Begräbnis Stefanie Dunst, Hart 155,40
- Marianne Sampl, Neusetz – 90. Geburtstag 100,--
- Krankensalbung Rupert Fleischhacker, Hart 100,--

für die Kapelle in Hart

- Begräbnis Stefanie Dunst 215,--

für das Dorfkreuz Stainz

- Begräbnis Angela Patter 231,50

für die Kirche in Dietersdorf

- Taufe Dominik Glauningner-Holler 50,--

Wir danken auch allen Spendern, die ungenannt bleiben möchten!

Homepage neu

Seit März hat unsere Pfarrhomepage ein neues Gesicht. Besuchen sie uns unter <https://straden.graz-seckau.at>. Informationen über die Geschichte der Pfarre, Gottesdienste der



Woche, Friedhof, Gruppen der Pfarre, Kindergarten und Pfarrblatt. Ebenso können sie sich hier über alle „Auflagen“ zur Feier der Gottesdienste in der Zeit der Coronakrise informieren.

So können Sie uns erreichen:

Röm.-kath. Pfarramt
8345 Straden 1
Tel. 03473/8208

e-mail: straden@graz-seckau.at
<http://straden.graz-seckau.at>

Bürozeiten:

Montag und Donnerstag
8 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr

Pfarrer Mag. Johannes Lang
0676/87426610

Sekretär und Mesner
Josef Lackner
0664/9929258

IMPRESSUM

Kommunikationsorgan der Pfarre Straden und Seelsorgestelle Dietersdorf/G. Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit des PGR Straden und Kirchenrat der Seelsorgestelle Dietersdorf: Pfarrer Mag. Johannes Lang, Silvia Wippel, Barbara Wonisch, Josef Trummer, Josef Lackner. Erscheint sechsmal jährlich - Auflage: 1800 Hersteller und Herstellungsort: Druckerei Niegelhell, 8430 Leitring, Hauptstraße 23 Tel: 03452/84820 Fax: DW 4 e-mail: office@niegelhell.net www.niegelhell.net

Wichtige Hinweise zu den Gottesdiensten in Straden und Dietersdorf:

- Eine **Anmeldung** zu den Gottesdiensten ist **nicht mehr nötig**. In der Pfarrkirche Straden können derzeit aufgrund des 1-Meter-Abstandes auf gekennzeichneten Sitzplätzen mehr als 150 Personen und in der Dorfkirche Dietersdorf mehr als 40 Personen mitfeiern. Weitere Personen können bei Bedarf im Freien bzw. in der Sebastianikirche über Lautsprecher mitfeiern.
- **Zutritt** nur beim **Haupteingang** der Kirche. Einzeln betreten mit angemessenem Abstand.
- Derzeit Tragen eines selbst mitgebrachten **Mund-Nasen-Schutzes** ab dem 7. Lebensjahr nur beim Betreten und Verlassen der Kirche.
- Möglichkeit zur **Desinfektion der Hände** beim Eingang.
- Ein **Ordner** (Willkommensdienst) unterstützt die Gottesdienstbesucher beim Einnehmen der **gekennzeichneten Sitzplätze**.
- Zwischen den Kirchenbesuchern ist ein **Abstand von mindestens einen Meter einzuhalten**, ausgenommen Personen aus dem gleichen Haushalt. In diesem Fall erhöht sich die Anzahl der Sitzplätze.
- Es ist nur der Empfang der **Handkommunion** möglich.
- Geordnetes **Verlassen der Kirche** mit entsprechendem Abstand zueinander.
- **Dorfmassen in den Kapellen** sind derzeit aufgrund der Auflagen **nicht vorgesehen**.

STRADEN

Dienstag, 9. Juni:
19 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 11. Juni:
Fronleichnam
8 Uhr Hl. Messe und Fronleichnam-
feier am Kirchplatz (bei Schönwetter)
ohne Prozession

Samstag, 13. Juni:
Monatswallfahrt
18.30 Uhr Rosenkranz
19 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 14. Juni:
9 Uhr Rosenkranz
9.30 Uhr Hl. Messe
19 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 16. Juni:
19 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 18. Juni:
19 Uhr Hl. Messe

Samstag, 20. Juni:
18.30 Uhr Rosenkranz
19 Uhr Wortgottesfeier

Sonntag, 21. Juni:
Kirchweihfest
9 Uhr Rosenkranz
9.30 Uhr Hl. Messe
19 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 23. Juni:
19 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 25. Juni:
19 Uhr Hl. Messe

Samstag, 27. Juni:
18.30 Uhr Rosenkranz
19 Uhr Wortgottesfeier

Sonntag, 28. Juni:
9 Uhr Rosenkranz
9.30 Uhr Hl. Messe
19 Uhr Hl. Messe
Sammlung für den Peterspfennig

Montag, 29. Juni:
9 Uhr Vivam für Kohlberg und
Glatzental

Dienstag, 30. Juni:
9 Uhr Liturgiekreis
19 Uhr Hl. Messe
19.30 Uhr Pfarrblattredaktion

Samstag, 4. Juli:
18.30 Uhr Rosenkranz
19 Uhr Wortgottesfeier

Sonntag, 5. Juli:
9 Uhr Rosenkranz
9.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 7. Juli:
19 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 9. Juli:
19 Uhr Hl. Messe und Eucharistische
Anbetung

Samstag, 11. Juli:
18.30 Uhr Rosenkranz
19 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 12. Juli:
9 Uhr Rosenkranz
9.30 Uhr Hl. Messe

Montag, 13. Juli:
Monatswallfahrt
18.30 Uhr Lichterprozession oder
Rosenkranz
19 Uhr Hl. Messe

Samstag, 18. Juli:
18.30 Uhr Rosenkranz
19 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 19. Juli:
9 Uhr Rosenkranz
9.30 Uhr Wortgottesfeier

Samstag, 25. Juli:
18.30 Uhr Rosenkranz
19 Uhr Wortgottesfeier

Sonntag, 26. Juli:
9 Uhr Rosenkranz
9.30 Uhr Hl. Messe
Opfer für die Christophorusaktion

Samstag, 1. August:
18.30 Uhr Rosenkranz
19 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 2. August:
9 Uhr Rosenkranz
9.30 Uhr Hl. Messe
Sammlung für die Caritas

DIETERSDORF

Mittwoch, 10. Juni:
19 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 14. Juni:
7.30 Uhr Hl. Messe und Fronleich-
namfeier am Kirchplatz (bei Schön-
wetter) ohne Prozession

Mittwoch, 17. Juni:
19 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 21. Juni:
8 Uhr Wortgottesfeier

Mittwoch, 24. Juni:
19 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 28. Juni:
8 Uhr Wortgottesfeier
Sammlung für den Peterspfennig

Mittwoch, 1. Juli:
19 Uhr Hl. Messe

Samstag, 4. Juli:
8.30 - 10 Uhr
Amtsstunden von Pf. Johannes Lang

Sonntag, 5. Juli:
8 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 8. Juli:
19 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 12. Juli:
8.30 Uhr Hl. Messe zur Gelöbniswall-
fahrt in St. Anna am Aigen

Sonntag, 19. Juli:
8.00 Uhr Wortgottesfeier

Sonntag, 26. Juli:
8 Uhr Wortgottesfeier
Opfer für die Christophorusaktion

Samstag, 1. August:
8.30 - 10 Uhr
Amtsstunden von Pf. Johannes Lang

Sonntag, 2. August:
8 Uhr Hl. Messe
Opfer für die CARITAS

Kirchenputzplan

jeweils
Dienstag 14 Uhr

9. Juni	Nägelsdorf
23. Juni	Neusetz
7. Juli	Radochen
21. Juli	Schwabau
4. August	Stainz

Der nächste Pfarrbrief
erscheint am **2. August 2020**,
Redaktionsschluss: 13. Juli